

# Friesacker

## Quitzw-Kurier



Nr. 17

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

September 2005

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537,

E-Mail: redaktion@friesack.de

### Das Schulwesen in Friesack (Teil 1)

Erstmals wird 1541 in einem Kirchenrevisionsprotokoll eine Schule in Friesack bezeugt: der Küster, der nebenbei noch als Stadtschreiber tätig war, lebte auch in der Schule: „Die Schule ist seine Wohnung. Er hat aus jedem Hause alle Quartal 4 Pfennig, von jedem Schüler alle Quartal 12 Pfennig (Schulgeld)“. Über die Art des Unterrichts erfahren wir leider nichts, doch kann angenommen werden, das wie damals üblich, den Kindern Lesen, Schreiben und Latein beigebracht wurde. Rechnen, welches mit römischen Ziffern betrieben wurde, war eher als „schwarze Kunst“ verrufen und hatte in der Durchschnittsschule keinen Platz.

Ein schon etwas genaueres Bild ergibt sich aus der Friesacker Gemeindeverfassung von 1616. Im Absatz 7 wird ausgeführt: „Weil auch hoch und viel daran gelegen, daß die Jugend in der Furcht Gottes und in guten Künsten und Sitten in der Schule erzogen werden möge, damit man dieselbe künftig im christlichen und weltlichen Regiment mit Nutzen gebrauchen könne, so soll der Rat zu Friesack, weil ihm das ius nominandi (Ernennungsrecht) zusteht, dahin bedacht sein, daß er allezeit gelehr-

te, fromme und fleißige Gesellen zum Schuldienst berufe, die sich der Jugend mit fleißiger Informati-

und gegen Winter nicht zu Hause behalten soll.“

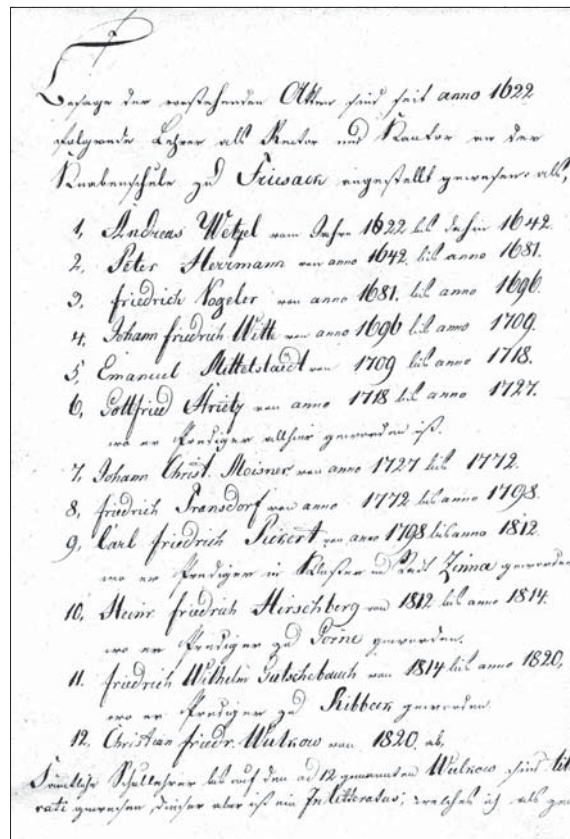
Läßt die letzte Formulierung nur vermuten, dass nicht alle Bürger die „Schulpflicht“ sehr ernst nahmen, so wird die Verfassung in Sachen Schulinspektion recht deutlich: „Die Pfarrer sollen sich der Inspektion der Schulen mit mehr Fleiß, als bisher geschehen sein möchte, anzunehmen schuldig sein“.

Leider gibt es für eine lange Zeit danach kein schriftliches Zeugnis zu Inhalten der Friesacker Schule. Allerdings belegt eine Liste des Bürgermeister Arnim von 1820 eine lückenlose Chronologie der Lehrer der „Knabenschule“ von 1622 an.

Durch Bratring wissen wir aber, dass es 1796 neben der Knabenschule auch noch eine Mädchenschule gegeben hat - beide Schulen befinden sich zu diesem Zeitpunkt auf der Burg. Dabei wurde die Knabenschule von der Stadt unterhalten, für die Mädchenschule kam die Kirche auf.

Am 16. Juni 1827 brannte eine Pfarrscheune ab und mit ihr die beiden alten Schulhäuser. Ein Neubau machte sich erforderlich.

Fortsetzung folgt



Die Liste von Bürgermeister Arnim

Heimatmuseum

on und Unterweisung höchst angelegen sein lassen sollen; wie denn auch die Bürgerschaft ihre Kinder selbst fleißig zur Schule schicken

## Die „Mimosen“ in Mosédís

### Ein Stück gelebte Städtepartnerschaft

Schon beim Chortreffen 2004 in Friesack bekamen die „Mimosen“ eine Einladung nach Litauen. Beim abendlichen Tanz in der AWO spielte die beliebte Friesacker Drei-Mann-Band auf und begeisterte damals die angereisten Chöre aus den Partnerstädten Mosédís und Parchowo. Der unterhaltsame Abend blieb auch der Kulturchefin Bronislava Gadeikiené in guter Erinnerung und so kam es prompt zu einer Einladung zum Country-Festival in unsere litauische Partnergemeinde.

Im August war es soweit, die „Mimosen“ und ein „Tourbegleiter“ von der AWO machten sich auf den immerhin über 1200 km langen Weg bis fast an die litauisch-lettische Grenze. Der Empfang in Mosédís war überaus herzlich - zumal auch eine kleine Delegation aus der polnischen Partnerstadt Pachowo nach Litauen gereist war. Nachdem man zunächst ein in der Nähe befindliches Mittelalterfest besuchte schloß sich ein Stadtrundgang durch die „Stadt der Steine“ an.

Mosédís ist wahrlich „steinreich“ und hat seit den 50-ziger Jahren aus der Belastung eine Tugend gemacht. Den Anfang machte der Leiter des örtlichen Krankenhauses Dr. Intus, indem er einen schön geformten Feldstein aufsammelte und in den Krankenhausgarten stellte. Diesem Stein folgten bald viele weitere und vorallem auch wesentlich größere Steine - bis hin zu Brocken, welche sich nur noch mit schwerer Technik bewegen ließen.

So entstand neben einer phantasiereich gestalteter Gartenanlage beim ehemaligen Krankenhaus, eine weitläufige Parkanlage als „Tal

der Steine“ und ein Steinmuseum. Als im Jahr 2002 die erste Fries-

Am nächsten Tag ließen es sich die Gastgeber nicht nehmen, die Gäste aus Polen und Deutschland zu einem Abstecher an die Ostsee nach Palanga einzuladen. Der Urlaubsort gehört sicherlich zu den Perlen der litauischen Ostseeküste und beherbergt zum Beispiel auch das berühmte Bernsteinmuseum.

Zurück nach Mosédís war es dann am Abend endlich soweit: in der städtischen Parkanlage, dem „Tal der Steine“, startete das Country-Festival mit insgesamt vier Bands und zwei Tanzgruppen.

Schon beim Soundcheck wurde deutlich, das hier ein ausgesprochen hohes

Niveau angesagt war... dementsprechend stieg das Lampenfieber bei den Mimosen, die kaum glauben wollten, was die noch sehr jungen Amateurgruppen zu bieten hatten.

Doch die Aufregung legte sich bei Beginn der Vorstellung der „Mimosen“ schnell. Mit der Darbietung von etlichen Country-Klassikern konnten die Gäste aus Deutschland schnell das Publikum gewinnen und schon bald tanzten die ersten „Fangruppen“ vor der Bühne. Sogar eine „Line-Dance-Gruppe“ bildete sich aus dem Publikum und tanzte zu den Rythmen der Mimosen. Aus einem angekündigten 30-Minuten Programm wurde schnell eine Stunde, ohne das es die Band noch das Publikum gemerkt hätten.

Für die „Mimosen“ wurde somit ihre erste „Auslandstournee“ ein voller Erfolg und zugleich ein besonderes Erlebnis im Rahmen der trilateralen Städtepartnerschaft zwischen Friesack, Pachowo und Mosédís.



Die Mimosen während ihren Auftritts

Foto: Leist

acker Delegation nach Mosédís kam, brachte sie als Gastgeschenk natürlich auch einen Feldstein mit, der heute einen „Ehrenplatz“ innehat - er wird in der gleichen Weise wie der erste Stein des Dr. Intas gezeigt.



Der Stein aus Friesack

Foto: Leist

## Das Ribbecker Maislabyrinth

### Gute Besucherzahlen auf dem Marienhof

Zu einem wahren Zugpferd entwickelte sich die Idee des Kinder- und Jugendförderverein V.I.F. e.V. und des Marienhof in Ribbeck in diesem Jahr ein Maislabyrinth anzulegen - eine Idee, welche mit Unterstützung der Havelland Ribbeck GBR und dem Architekturbüro pha verwirklicht werden konnte.

Schon Mitte August konnten über 1800 Erwachsene und über 1400 Kinder gezählt werden, welche im 2 Hektar großen Labyrinth den Ausweg suchten. Diese naturgemäß nicht ganz einfache



*Auf der Suche nach dem Ausgang Foto: Marienhof*

Aufgabe kann sich der Besucher mit einem zusätzlich zu erwerben

Plan vereinfachen oder aber er verläßt sich auf seinen Orientierungssinn. Hilfreich dabei sind die Zwischenstationen, welche gleichzeitig als lehrreiche Informationspunkte zur Herkunft, zum Anbau und zur Nutzung von Mais dienen.

Wer das Labyrinth noch nicht besucht hat, sollte sich beeilen, denn die Anlage ist nur noch bis zum 16. Oktober geöffnet. Für den moderaten Preis von 2,- Euro für Erwachsene und 1,- Euro für Kinder ist nicht nur das Labyrinth sondern auch der Kinderbauernhof zu besichtigen.

## Friesacker Vereine stellen sich vor (14)

### Imkerverein Friesack und Umgebung e.V.

Der Imkerverein Friesack kann auf eine fast 100-jährige Tradition zurückblicken.

Ein Mann hat sich in der Gründungszeit und bis weit in die 50ziger Jahre hinein ganz besonders um den Verein verdient gemacht. Der Kaufmann Hermann Köhler gründete am 6. Juli 1906 im Lokal „Friesacker Bock“ den „Bienenzüchterverein Friesack“. Er lenkte und leitete ihn als Vorsitzender fast 50 Jahre.

Auch der Schulrektor Dahms und der Burgverwalter Krüger zählten neben elf weiteren Imkern zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Die unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit, besonders durch Herrn Köhler, ließ die Mitgliederzahl bald auf 35 ansteigen. Der erste und zweite Weltkrieg brachte die Imkerei fast zum Erliegen. Am 11. August 1947 fand die erste Imkerversammlung nach dem Kriege unter Vorsitz von Hermann Köhler statt. Der Imkerverein kann als das Lebenswerk von Köhler angesehen werden. Er war Initiator der Gründung und führte ihn bis 1954.

In den folgenden Jahren bis 1989

wurde der Verein von den Imkern Herrn Weiche, Herrn Leischke und Herrn Teubner geführt. Seit 1990 wird der Verein vom Imker Armin Lelke geleitet - zum Vorstand gehören desweiteren A. Enkisch, H. Schulz und M. Göthling.

Seit Mitte der sechziger Jahre wurde die Arbeit des Vereins nicht nur durch das Wirken seiner Vorsitzenden geprägt. Im besonderen Maße



sind seit dieser Zeit die Erfolge des Vereins mit dem Namen unseres Imkerfreundes Gerhard Garz verbunden. Seiner erfolgreichen Zuchtarbeit ist es zu verdanken, daß unsere Imker ausreichend mit

hochwertigem Zuchtmaterial versorgt werden.

Nach 1989 führten die Wende und der verstärkte Milbenbefall zum großen Einbruch der Bienenhaltung im Imkerverein Friesack. Nur 15 von 32 Imkern hatten den Mut, trotz der großen Völkerverluste und dem gesunkenen Honigpreis, die Vereinsarbeit fortzuführen.

Über die Verbindung unseres Imkerfreundes G. Garz wurde ein Partnerschaftsvertrag zur „Förderung der Bienenzucht und gegenseitigen Hilfe“ mit dem Imkerverein Schloß Neuhaus und dem Züchterring Egge-Senne (bei Paderborn) geschlossen. Der Partnerschaftsvertrag wurde am 15. Juni 1991 anlässlich unseres 85-jährigen Jubiläums feierlich unterzeichnet. Diese Partnerschaft war und ist Grundlage unserer Arbeit.

Gegenwärtig bereiten unsere Imkerfreunde das 100-jährige Jubiläum vor, welches wir würdig begehen wollen.

Armin Lelke  
1. Vorsitzender

# Veranstaltungskalender für Friesack und Umgebung

01.10.2005	<b>Herbstfeuer</b>	Gemeinde Vietznitz
02.10.2005	<b>Dorffest &amp; Feuerwehrjubiläum</b>	Zootzen-Damm
02.10.2005	<b>Herbstfeuer</b> in den Gemeinden	Wagenitz; Retzow Haage; Senzke Paulinenaue; Brädikow
02.10.2005	<b>Fackelumzug</b>	Pessin
11.11.2005	<b>Rathaussturm</b>	Marktplatz Friesack
12.11.2005	<b>Karneval in Friesack</b>	Mensa des OSZ
12.11.2005	<b>Karneval in Pessin</b>	Luch-Gaststätte
Anfang Dez.	<b>Adventssingen</b>	Kirchenchor Friesack
04.12.2005	<b>Weihnachtssingen</b> für Rentner u. Mitglieder	Volkssolidarität Friesack
24.12.2005	<b>Christ-Vesper</b>	Evangelische Kirche Friesack
31.12.2005	<b>Jahresabschluß</b>	Evangelische Kirche Friesack

## „400 Sachen zum Bessermachen!“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: für die sparsame) Hausfrau im Jahre 1934/35.“ vom Günter Heymann Verlag / Friesack:

### 17. Ein billiges Mundwasser

stellt man sich selbst her aus einem Teil Frantzbranntwein (oder Arnikatinktur) mit drei Teilen Wasser !

### 18. Gesichtsöle

soll man nur über Nacht anwenden, da das Aufsaugen des Öles durch die Haut längere Zeit beansprucht. Vorausgehen muß immer eine gründliche Waschung.

## Impressum:

### **Friesacker Quitzow-Kurier**

Informationsblatt der Initiative  
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.  
Marktstraße 19  
14662 Friesack  
Vors.: Günter Kirchert

Druck: Druck und Werbung  
Havelland GmbH  
Berliner Str. 19  
14641 Nauen

Redakteur: Sven Leist  
Anzeigenredakteur: Stefan Richter

## Ihr Termin fehlt ?

Das ist ärgerlich - muss aber nicht sein !

Senden Sie Ihre Termine möglichst frühzeitig an  
[redaktion@friesack.de](mailto:redaktion@friesack.de) oder schriftlich an den  
Heimatverein.

— Anzeige —

Gemeinnützige  
Wohnungsgesellschaft  
Friesack mbH



Marktstraße 14  
14662 Friesack  
Tel: 03 32 35 / 18 13 FAX: 18 15



## Ausbildung made in Friesack

- Berufsvorbereitung
- Umschulung
- Berufsausbildung
- Fort- und Weiterbildung
- Ausbildungsbegleitende Hilfen
- Auslandspraktika

ÜAZ Brandenburg/H. - Friesack  
Berliner Allee 30 - 14662 Friesack

Ausbildungsstätte Friesack  
- Kompetenzzentrum Tiefbau -

Tel: 033235-5170 FAX: 51760 www.ueaz-friesack.de info@ueaz-friesack.de

Dipl.-Ing. (FH)  
Klaus Gottschalk  
**Gepr. Restaurator im Mauerhandwerk**

Ahornweg 7 • 14662 Friesack/Mark  
Tel.: 03 32 25 - 15 59 • FAX 21 99 5  
www.Lehmbauhuette.de  
e-mail: KGBaudenkmalpfl@aol.com



BUNDESPREIS  
FÜR HANDWERK  
IN DER DENKMALPFLEGE  
2002



**Stefan Richter**  
Bezirksschornsteinfeger  
Große Schanze 1  
**14662 Friesack**  
Telefon 03 32 25 / 12 80  
Telefax 03 32 25 / 12 80